

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

13. Dezember 1950

Blatt 2106

Ein Bettenaufzug in der Rudolf-Stiftung =====

13. Dezember (Rath.Korr.) Der Stadtsenat stimmte gestern einem von Stadtrat Jonas referierten Antrag zu, wonach in der Krankenanstalt Rudolf-Stiftung, Wien 3., Boerhavegasse 13, ein Bettenaufzug mit einem Kostenerfordernis von 240.000 Schilling errichtet wird.

Ein neuer Steg über die Fische =====

13. Dezember (Rath.Korr.) Der Stadtsenat genehmigte gestern 45.000 Schilling für die Neuherstellung des Steges über die Fische bei der Fattingermühle in Fischamend-Dorf, im 23. Bezirk, und seine Übernahme in die Erhaltungspflicht der Stadt Wien.

Fest des Wiener Jugendrotkreuzes =====

13. Dezember (Rath.Korr.) Am Samstag, dem 16. Dezember, um 15 Uhr, findet im Großen Konzerthausaal das diesjährige Fest des Wiener Jugendrotkreuzes statt. Den Ehrenschatz über die Veranstaltung hat Bürgermeister Dr.h.c. Körner übernommen.

Übersiedlung städtischer Dienststellen =====

13. Dezember (Rath.Korr.) Die Bezirksvorstehung und das Fürsorgeamt des 20. Bezirkes übersiedeln am 19. und 20. Dezember in das Amtshaus Brigittaplatz 10. Telephon: A 41-5-60.

An diesen beiden Tagen findet kein Parteienverkehr statt.

Neue Subventionen der Stadt Wien an kulturell tätige Vereine und
 =====
 Gesellschaften
 =====

13. Dezember (Rath.Korr.) Der Stadtsenat genehmigte gestern erneut Subventionen an eine Reihe kulturell tätiger Vereine und Gesellschaften mit einem Gesamtbetrag von 99.000 Schilling:

Gesellschaft bildender Künstler (Künstlerhaus)	S 10.000
Art-Club	" 1.000
Jugendkunstklassen Prof. Cizek	" 6.000
Verein Künstlerwerkstätte Prof.Dr.h.c. Josef Hofmann ...	" 3.000
Neuer Hagenbund	" 1.000
Österreichische Exlibrisgesellschaft	" 1.000
Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs	" 1.000
Internationale Gesellschaft für neue Musik	" 1.000
Mozartgemeinde Wien	" 1.000
Österreichischer Arbeitersängerbund	" 10.000
Österreichische Gesellschaft für zeitgenössische Musik .	" 1.000
Verband der Arbeiter Musikvereine Österreichs	" 10.000
Österreichisches Volksliedwerk, Arbeitsausschuß Wien-N.Ö."	" 1.000
Sängerbund für Wien und Niederösterreich 1867	" 6.000
Heimatismuseen	" 10.000
Österreichischer Buchklub der Jugend	" 10.000
Österreichische Grundtvig-Gesellschaft	" 4.000
Österreichische Kulturvereinigung Wien	" 5.000
Verein der Freunde Darnuntums	" 500
Anton Wildgans-Gesellschaft	" 500
Grillparzer-Gesellschaft	" 500
Wiener Goetheverein	" 500
Geographische Gesellschaft	" 500
Geologische Gesellschaft	" 500
Numismatische Gesellschaft	" 500
Österreichische Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie u. Prähistorie	" 500
Österreichischer Naturschutzbund	" 500
Sonnblickverein	" 1.000
Verein für Geschichte der Stadt Wien	" 8.000
Verein für Volkskunde in Wien	" 2.000
Gesellschaft für Wiener Theaterforschung	" <u>1.500</u>
	S 99.000.
	=====

Eine Beethoven-Gedenkfeier
=====

13. Dezember (Rath.Korr.) Am Sonntag, dem 17. Dezember, um 19 Uhr, findet im Festsaal der Volkshochschule Wien-West, 6., Amerlingstraße 6, eine Gedenkfeier zum 180. Geburtstag Beethovens statt. Dr. Robert Homolka wird im Laufe eines interessanten Lichtbildervortrages aus dem Leben und Schaffen des großen Musikers erzählen. Ferner spielt Erna Gaida die Waldstein-Sonate, die Mondschein-Sonate und das "Rondo a capriccio" opus 129.

Karten zu 2 Schilling im Vorverkauf in der Kanzlei der Volkshochschule täglich von 16 bis 20 Uhr.

Subvention an den Verein "Erziehungsheime" und an die
====="Arbeiter-Mittelschule"
=====

13. Dezember (Rath.Korr.) Der Stadtsenat stimmte gestern einem von Stadtrat Resch referierten Antrag zu, wonach dem Verein "Erziehungsheime" im Hinblick auf seine hohe fürsorgliche und erzieherische Bedeutung eine Subvention von 16.000 Schilling gewährt wird. Der Verein unterhält zwei Heime, in denen derzeit etwa 200 Kinder im Alter von 6 bis 18 Jahren untergebracht, gepflegt und betreut werden. Die Kinder stammen zum größten Teil aus sehr bedürftigen Bevölkerungskreisen. Die Arbeit des Vereines, der heuer schon einmal eine Zuwendung von 10.000 Schilling erhalten hat, setzt sich die Bekämpfung der Verwahrlosung der Jugend zum Ziel.

Weiter wurde beschlossen, dem Verein "Arbeiter-Mittelschule", der sich die Aufgabe gestellt hat, begabte und befähigte Menschen aus dem Kreis der arbeitenden Bevölkerung Aufstiegsmöglichkeiten zu verschaffen und dessen Tätigkeit von hohem sozialpolitischem Wert ist, eine Subvention von 2.000 Schilling zu gewähren.

Sicherungsarbeiten an 2.000 einsturzgefährdeten Häusern
=====14.000 Menschen vor Obdachlosigkeit bewahrt

13. Dezember (Rath.Korr.) Die Magistratsabteilung 25, der unter anderem auch die Sicherungsarbeiten an einsturzgefährdeten Privathäusern obliegt, gibt für das Jahr 1950 folgenden Bericht:

Bis 1. Dezember 1950 mußten bei insgesamt 2.226 Häusern Ersatzvornahmen, beziehungsweise Sicherungsarbeiten nach Kriegsschäden vorgenommen werden. Bei 586 Häusern sind die Bauarbeiten bereits fertiggestellt, wodurch rund 4.000 Wohnungen vor dem gänzlichen Verfall gerettet werden konnten. Der für die Sicherungsarbeiten aufgewendete Betrag macht für jede gesicherte Wohnung etwa 3.000 Schilling aus.

Durch diese Maßnahme wurden rund 14.000 Menschen vor der drohenden Obdachlosigkeit bewahrt. 3.977 verschiedene Arbeitsaufträge an Baufirmen und Gewerbetreibende wurden in dieser Zeit vergeben.

Bei der Magistratsabteilung 25, die auch die Ansuchen für den Wiederaufbaufonds entgegenzunehmen hat, wurden in diesem Jahr 655 Ansuchen um die Gewährung von Kredit für den Wiederaufbau kriegszerstörter Wohnhäuser eingereicht. Sie umfaßten einen Gesamtbetrag von 57 Millionen Schilling. 34 Ingenieure und Werkmeister der Gemeinde Wien überwachen derzeit etwa 400 Bauten, die vergangenes Jahr und heuer im Rahmen des Wiederaufbaues kriegszerstörter Wohnhäuser vom Fonds finanziert wurden.

Schulkinder bereiten Weihnachtsfreude
=====

13. Dezember (Rath.Korr.) Einer Anregung des Amtes für Wohlfahrtswesen folgend, veranstaltet das Wiener Jugendrotkreuz in den städtischen Tagesheimstätten für alte Leute kleine Nachmittagsfeiern, deren Programm ausschließlich die Schuljugend bestreitet. Schon die ersten Vorführungen, die in einigen dieser Heimstätten in den vergangenen Tagen stattgefunden haben, wurden von den Besuchern der Tagesheimstätten mit heller Freude aufgenommen. Die Kinder brachten unter Anleitung ihrer Lehrer eine bunte Reihenfolge von Volksliedern, Gedichten und Musikstücken zu Gehör. Jetzt wollen sie die alten Wiener und Wienerinnen mit Weihnachtsspielen überraschen. Das Jugendrotkreuz beabsichtigt auch nach dem Neuen Jahr bis in die Frühjahrsmonate jede Tagesheimstätte einmal wöchentlich zu besuchen. Einige Schulen haben für die Tagesheimstätten lustige Faschingsstücke vorbereitet. Außerdem werden die Schulkinder auch heuer in der Weihnachtswoche bei kleinen Feiern alte, alleinstehende Leute ihres Schulsprengels, die Pfleglinge der Altersheime und Kinder der Anstalten für Taubstumme, Blinde, Körperbehinderte und Schwererziehbare mit Geschenken und Darbietungen erfreuen.

Entfallende Sprechstunde
=====

13. Dezember (Rath.Korr.) Am Mittwoch, dem 20. Dezember, entfällt die Sprechstunde beim Amtsführenden Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger.

80. Geburtstag von Josef Hoffmann
=====

13. Dezember (Rath.Korr.) Am 15. Dezember vollendet Architekt Oberbaurat Professor Dr.h.c. Josef Hoffmann, der als bedeutendster Repräsentant österreichischer Kunst und besonders auf dem Gebiete des Kunsthandwerks Weltgeltung erlangt hat, sein 80. Lebensjahr.

In Pirnitz in Mähren geboren, besuchte er nach dem Gymnasium

in Iglau die Hochbauabteilung der Staatsgewerbeschule in Brünn und kam über Würzburg nach Wien, wo er an der Akademie der bildenden Künste bei Hasenauer und Otto Wagner studierte.

1899 übernahm Hoffmann die Lehrstelle für **Architektur** an der Kunstgewerbeschule, an der er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1936 wirkte und zahllose Schüler zu führenden Fachleuten heranbildete. Hoffmann war Mitbegründer der Sezession, des österreichischen Werkbundes und der Kunstschau sowie Gründer und jahrzehntelanger künstlerischer Leiter der Wiener Werkstätte. Sein durch außergewöhnlichen Einfallsreichtum und künstlerische Kraft gekennzeichnetes Schaffen ist an Inhalt und Umfang von einer seltenen Vielseitigkeit. Er schuf Wohn- und Zweckbauten, Villen, Büroräume, Inneneinrichtungen, Möbel, Gebrauchs- und kunstgewerbliche Gegenstände sowie Schmuck in jedem Material, entwarf Pläne für Fabriken und befaßte sich mit dem Problem des Siedlungswesens. Für die Gemeinde Wien erbaute Hoffmann Wohnhäuser in der Felix Mottl-Straße, Stromstraße und Blechturmstraße. Auch die Villenkolonie Hohe Warte und das Graben-Café sowie das Sanatorium Purkersdorf stammen von ihm. Als Schöpfer von Ausstellungsbauten hat er im In- und Ausland große Erfolge errungen. **Hierher** gehören u. a. seine Tätigkeit auf der Pariser Weltausstellung, auf der internationalen Kunstausstellung in Rom, die Errichtung des österreichischen Hauses auf der Deutschen Werkbundausstellung in Köln und auf der großen internationalen Kunstgewerbeausstellung in Paris sowie zahlreiche Expositionen der Wiener Werkstätte in allen Weltstädten. Hoffmanns Leistungen haben vielfache öffentliche Anerkennung gefunden. Neben anderen Auszeichnungen wurde ihm der Titel eines Professors, eines Regierungsrats, eines Oberbaurats, eines Doktor-Ingenieurs zweier Hochschulen ehrenhalber verliehen. Er erhielt das Kommandeurkreuz der Französischen Ehrenlegion, das große silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich, das Bürgerrecht sowie den Alfred Roller-Preis der Stadt Wien und die Ehrenmitgliedschaft verschiedener in- und ausländischer Vereinigungen.

Bürgermeister Dr. h. c. Körner hat dem Jubilar, der seinen Geburtstag in erfreulicher geistiger und körperlicher Rüstigkeit begeht, ein herzliches Gratulationsschreiben und sein Bild mit eigenhändiger Widmung übersandt. Auch Stadtrat Mandl sprach ihm seine besten Glückwünsche aus.

Neueröffnete Ausstellungen in Wien
 =====

13. Dezember (Rath.Korr.)

Börse 1., Schottenring 16	"Geschenke für die Frau - von der Frau"	10-21 Uhr (bis 31. Dez.)
Museum für Völkerkunde Neue Hofburg Heldenplatz	Kunst und Kunstgewerbe Chinas	Di-Sa 10-13 Uhr So 9-13 Uhr
Österr. Museum für angewandte Kunst Stubenring 5	"Kunst des frühen Mittel- alters" "Goldschmiedekunst des 18. Jahrhunderts"	Mo geschlossen Di-Sa 9-16 Uhr So 9-13 Uhr

Entfallende Sprechstunden
 =====

13. Dezember (Rath.Korr.) Donnerstag, den 14. Dezember, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat der Geschäftsgruppe V, Gesundheitswesen, Vizebürgermeister Weinberger.

Teilweise Stromstörung auf der Straßenbahn
 =====

13. Dezember (Rath.Korr.) Infolge eines schadhafte Erdkabels im E-Werk Simmering waren heute die Linien 73, 80 und 106 zweimal gestört, und zwar die Linie 73 von 9.12 bis 10.05 Uhr, die Linie 80 von 9.12 bis 10.05 Uhr und von 11 bis 12 Uhr, die Linie 106 von 9.12 bis 10.05 Uhr und von 11 bis 12.35 Uhr. Auf der Linie 80 war ein Notverkehr zwischen Rotundenbrücke und Stationbrücke eingerichtet worden.

Entfallende Sprechstunden
 =====

13. Dezember (Rath.Korr.) Freitag, den 15. Dezember und Dienstag, den 19. Dezember, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat der Geschäftsgruppe VII, Dr. Robetschek.

Josef Kriehuber

=====

zur 150. Wiederkehr seines Geburtstages

13. Dezember (Rath.Korr.) Der populärste Bildniszeichner des vorigen Jahrhunderts Josef Kriehuber war ein Wiener aus der Josefstadt, wo er als Wirtssohn am 14. Dezember 1800 geboren wurde. Seine Begabung zeigte sich sehr früh. Nach einer kurzen Lehrzeit bei einem Uhrmacher entschied sich der erst Vierzehnjährige für die künstlerische Laufbahn. Nachdem er bereits als Kind von einem älteren, künstlerisch tätigen Bruder (der früh verstarb) Zeichenunterricht erhalten hatte, wurde er an die Akademie der bildenden Künste aufgenommen und blieb dort von 1815 bis 1818. Die nächsten Jahre finden wir ihn als Zeichenlehrer in Polen (bei dem Fürsten Sanguszko), wo er sich durch zahlreiche Pferdebilder auszeichnete. Erst 1822 kehrte er nach Wien zurück, besuchte nochmals die Akademie und wurde mit dem Lampi-Preis für das Zeichnen nach der Natur ausgezeichnet. Sein Können ebnete ihm den Weg in den Kunstverlag Trentsensky, für den er die vielfältigsten Arbeiten ausführte. Wir wissen von seiner Mitarbeit als Lithograph an den weitverbreiteten "Mandelbogen", die zum Teil nach Vorlagen von Hoechle, Klein, Schwind u.a. gearbeitet waren, ferner zeichnete Kriehuber militärische Szenen, Jagdbilder, wiederum Pferdestudien, 1824 aber auch Schauspielertypen aus Ferdinand Raimunds "Das Mädchen aus der Feenwelt" (nach Schwind) und 1825 "Charakteristische Bauernstücke". Seither wandte sich Kriehuber mit zunehmender Meisterschaft der Porträtlithographie zu, die nur mehr selten durch andere Werke oder andere Techniken (Aquarell, Öl) unterbrochen wurde. Außer Lithographien nach Heiligenbildern von Raffael u.a. sowie 68 Blättern "Ungarns erste Heerführer, Herzöge und Könige" (nach Schwind), den Reihen "Nationalkostüme ungarischer Magnaten" und "Ungarische Königstrachten" sind es nur die "Charakteristischen Fuhrwerke" (nach Hoechle) und einzelne Blätter der Serien "Momente aus Österreichs Kriegsgeschichte" (nach J.A.Klein u.a.) und "Österreichische Gefechte", die Kriehuber außer den Bildnissen zeichnete.

Bereits unter den frühesten Bildnissen befinden sich solche

von namhaften Persönlichkeiten des Hochadels, der Kunst- und Gelehrtenwelt, die Zeugnis für seine Beliebtheit ablegen. Sie steigerte sich derart, daß die Werke Kriehubers schließlich eine Gesamtzahl von mehr als 3.000 erreichten. Alles was von ungefähr 1825 bis 1875 (der Künstler starb in Wien am 30. Mai 1876) Rang und Namen hatte, ist durch die treffsichere Hand Kriehubers, mit dem sich nur Franz Eybl messen könnte, verewigt worden. Seine Porträts zeichnen sich durch eine scharfe, psychologisch eindringliche Erfassung der Persönlichkeit aus und erfreut, besonders in den Aquarellen, durch natürliche Haltung und reizvoll lebendige Farbgebung. Daneben ist das Stoffliche vortrefflich wiedergegeben und der Raumverteilung im Bild besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Viele Bildnisse wurden nach fremden Vorlagen (u.a. Agricola, Alt, Amerling, Clarot, Daffinger, Einsle, Krafft, Kupelwieser, Saar, Schwind) lithographiert. Unter den frühesten befinden sich 1827 Erzh. Karl, Fürst Schwarzenberg, Castelli, Schwind, 1828 Beethoven, Paganini, Sophie Schröter, 1829 Pius VIII., Raimund, 1830 Fanny Elßler und Therese Krones, um nur einige zu nennen. Seit 1827 sind auch Gruppenbildnisse bekannt, wir erinnern nur an die Matinee bei Liszt als sein vielleicht bekanntestes. Große Sammlungen seiner Porträts befinden sich im Historischen Museum der Stadt Wien (mit den Sammlungen Dr. Heymann und Dr. Wibiral), in der Albertina, in der Sammlung von Prof. W. Wurzbach u.s.

Kriehuber widmete sich neben dieser Hauptarbeit der Wiedergabe der Wiener Gesellschaft und aller berühmten Persönlichkeiten, die Wien besuchten, mehr als Ausgleich und zur Freude für sich selber der Landschaftsmalerei in Aquarell und Öl, von denen in allen Wiener Galerien schöne und reizvolle Beispiele vertreten sind. Berühmt geworden und unvergeßlich allen, denen Wiener Kultur und Vergangenheit etwas bedeutet, ist und bleibt Kriehuber jedoch als der Porträtist einer ganzen Epoche.

13. Dezember 1950

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 2115

Gleichenfeier im 3. Bezirk
=====

13. Dezember(Rath.Korr.) Auf den drei Gemeindebaustellen im 3. Bezirk: Kegelgasse 44, Paracelsusgasse 4 und Untere Weißgärberstraße 53-59, fand heute nachmittag die Gleichenfeier statt.

Zwei der drei Objekte, die insgesamt 126 Wohnungen umfassen, wurden in der neuen materialsparenden Schüttbauweise ausgeführt. Das dritte Objekt in der Unteren Weißgärberstraße ist ein Vollziegelbau. Durch eine besonders straffe Baustellenorganisation war es möglich, alle drei Objekte schon wesentlich früher als vorgesehen fertigzustellen. Die Innenarbeiten können also auch im Winter fortgesetzt werden.